

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **14 (1934-1935)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

14. JAHRGANG -- APRIL 1935 -- HEFT 8

Eine neue Politik

Von Robert Grimm.

I.

Meistens ist es undankbar, auf den Ernst einer kommenden Lage hinweisen zu müssen. Man wird leicht als Schwarzseher, als Skeptiker eingeschätzt. Aber das darf weder einen einzelnen noch eine Partei, die von Verantwortungsbewußtsein erfüllt ist, abhalten, auf die Tatsachenentwicklung und die aus ihr abzuleitenden Tendenzen aufmerksam zu machen. Das ist heute dringende und zwingende Pflicht, wenn das werktätige Volk nicht einer ähnlichen Entwicklung entgegengehen soll, wie die breiten Volksschichten der ganz- und halbfaschistischen Staaten.

Der Faschismus ist nicht nur der Versuch einer Konservierung der kapitalistischen Herrschaft mit den Mitteln der politischen Diktatur. Er ist zugleich der Ausdruck einer unrichtigen Einschätzung von gesellschaftlichen Tatsachenreihen und Tendenzen, Ergebnis des Nichtverstehenwollens einer neu sich entwickelnden Lage.

Ein Stichwort genügt, um den Beweis zu liefern: Deutschland ist nicht Italien! Mit diesem Schlagwort glaubte man in Deutschland jahrelang, den Faschismus abzutun. Wie es dann kam, darüber brauche ich an dieser Stelle nicht zu sprechen. Die Wirklichkeit redet eine deutliche Sprache.

Wir stehen zur Zeit in der Schweiz vor einer ähnlichen Situation. Zwar sind wir endlich so weit, daß der im Gutachten Grimm/Rothpletz enthaltene Hauptgedanke nach und nach von immer weitem Kreisen verstanden wird: die gegenwärtige Krise ist ein Zustand, keine vorübergehende Erscheinung. Die frühern Wirtschaftszustände gehören der Vergangenheit an und kehren nicht wieder. Aber der tiefe Ernst der gegenwärtigen und der kommenden Lage wird immer noch zuwenig begriffen. Noch viel weniger werden begriffen die Konsequenzen, die sich aus der neuen Lage zwangsläufig ergeben müssen, wenn das Steuer der Politik des Landes nicht rechtzeitig herumgerissen werden kann.

Diese neue Lage entwickelt sich heute rascher als noch vor ein paar Monaten, und darum muß ihr vor allem die Arbeiterschaft volle Aufmerksamkeit schenken.